

Hans Poser

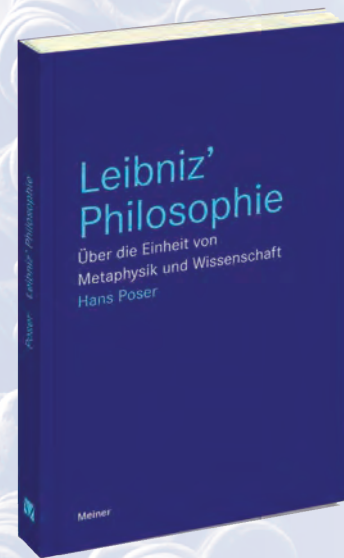
Leibniz' Philosophie

Über die Einheit von Metaphysik und Wissenschaft

Herausgegeben von Wenchao Li. Blaue Reihe. Ca. 510 Seiten.

978-3-7873-2859-8. Kartonierte **36,00**

Erscheint im 2. Quartal 2016



Sonderangebote zum Leibniz-Jahr:

Gottfried Wilhelm Leibniz: **Der Briefwechsel mit den Jesuiten in China (1689-1714)**. PhB 548. 978-3-7873-1623-6. Limitierte Auflage. **48 Euro (statt 128 Euro)**.

»Um den deutschen Universalgelehrten mit seinen vielfältigen Interessen kennenzulernen, ist die von Rita Widmaier herausgegebene Korrespondenz mit den Jesuitenpatres in China vortrefflich geeignet. [...] Für die Wissenschafts-, Missions- und Ordensgeschichte des ausgehenden 17. Jhdts. ist dieser Briefwechsel als Quelle unverzichtbar. [...] wird hier eine insgesamt hervorragende, mit einer sehr informativen Einleitung versehene Leseausgabe dieses wichtigen Briefwechsels vorgelegt.« Theologie und Philosophie

»Kurz, eine solche Studienausgabe macht glücklich.« Orientierungen. Zeitschrift zur Kultur Asiens

Gottfried Wilhelm Leibniz: **Der Briefwechsel mit Bartholomäus Des Bosses**. PhB 585. 978-3-7873-1812-4. Limitierte Auflage. **48 Euro (statt 128 Euro)**.

In seinem Briefwechsel mit Des Bosses – geführt in den letzten zehn Jahren bis zu seinem Tod – erörtert Leibniz (1646–1716) alle Aspekte seines komplexen philosophischen Systems von der Metaphysik über die Ontologie bis hin zur Religionsphilosophie. Ein »Muss« für jeden Leibniz-Interpreten.

Umfassende Darstellung und Einführung in alle wichtigen Bereiche des Leibniz'schen Denkens von dem bedeutenden Leibniz-Forscher Hans Poser.

Dreihundert Jahre nach Leibniz' Tod ist sein Denken so aktuell wie eh und je. Nicht nur, dass wir in der Infinitesimalrechnung die von ihm eingeführten Symbole verwenden oder uns in allen Computersprachen seiner binären Codierung von Begriffen und Aussagen bedienen – es sind vielmehr die Fragen nach dem Verhältnis von Ich und Welt, von Möglichkeit und Notwendigkeit, von Wissenschaft und Metaphysik, von Sein und Sollen, mit denen wir uns in der wissenschaftlich-technischen Welt von heute in ganz ähnlicher Weise konfrontiert sehen wie Leibniz.

In vier Jahrzehnten seiner Forschungs- und Lehrtätigkeit hat sich Hans Poser, einer der gegenwärtig bedeutendsten Leibniz-Forscher, mit beinahe allen Aspekten des Leibniz'schen Denkens befasst und legt mit diesem Band eine systematisch angeordnete Zusammenführung seiner Überlegungen vor, die um das spannungsvolle Verhältnis von Metaphysik und Wissenschaft und deren Voraussetzungen kreisen. Neben einer Einführung in Leben und Werk (I.) enthält der Band umfangreiche Kapitel zu den Themenbereichen Logik, Modalität, Zeichen und Sprache (II.), zur Metaphysik (Monadenlehre, Theodizee, Nouveau Essais – III.), zu Leibniz' Wissenschaftsauffassung (IV.) sowie zu Leibniz als Erfinder, Ingenieur und Wissenschaftsorganisator (V.). Darstellungen zu Leibniz' Unterstützung der jesuitischen China-Mission, zur Rechtsphilosophie und zur Universalharmonie (VI.) schließen den Band ab.

Im Leibniz-Jahr 2016 liegt damit eine Gesamtdarstellung des Leibniz'schen Denkens vor, die auf Grund der klaren Gliederung des Bandes und der guten Lesbarkeit der einzelnen Abschnitte auch als Einführung in leibnizisches Philosophieren gelesen werden kann.



Henri Bergson

Zeit und Freiheit

Versuch über das dem Bewußtsein unmittelbar Gegebene

Übersetzt und herausgegeben von Margarethe Drewsen, eingeleitet von Rémi Brague. Philosophische Bibliothek 632. Ca. XXXVIII, 248 Seiten. 978-3-7873-2861-1. Kartonierte **ca. 24,90**

Erscheint im 2. Quartal 2016

In seiner 1889 veröffentlichten Dissertationsschrift »Essai sur les données immédiates de la conscience« (deutsche Erstausgabe 1911) unternimmt Bergson den Versuch, die Problematik von Freiheit und Determinismus auf eine grundlegend neue Basis zu stellen. Dabei legt er bereits in dieser frühen Schrift den Grundstein für sein in den folgenden Werken ausgebautes komplexes Begriffsgeflecht. Die Grundthese lautet: Das Freiheitsproblem ergibt sich aus einem Missverständnis des Zeitbegriffs, aus der Vermischung des Zeitlichen mit dem Räumlichen. Der Band bringt die für das Verständnis von Bergsons Philosophie unverzichtbare Abhandlung in der ersten deutschen Neuübersetzung seit über 100 Jahren.



Bessarion

Über Natur und Kunst

Griechisch–Lateinisch–Deutsch.

De natura et arte. Neu ediert, übersetzt und mit einer Einleitung und Kommentar herausgegeben von Sergei Mariev, Monica Marchetto und Katharina Luchner. Philosophische Bibliothek 670. LXII, 308 Seiten. 978-3-7873-2705-8. Leinen **68,00** Sofort erhältlich

Die in ihrem Umfang knappe, in ihrer gedanklichen Dichte anspruchsvolle Schrift »Über Natur und Kunst« ist in gleicher Weise für Philosophiehistoriker des Altertums wie auch für Byzantinisten und Historiker der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Philosophie von höchstem Interesse.

Die Ausgabe enthält eine Neuedition des griechischen Textes, die editio princeps der bis jetzt unveröffentlichten, von Bessarion selbst erstellten lateinischen Übersetzung sowie eine neue Edition der von Niccolò Perotti überarbeiteten lateinischen Fassung dieses Textes. Eine ausführliche Einleitung und ein umfangreicher Kommentar erschließen den Text, der hier zum ersten Mal ins Deutsche übersetzt wurde.



William James

Pragmatismus

Ein neuer Name für einige alte Denkweisen

Übersetzt und mit einer Einleitung und Anmerkungen herausgegeben von Klaus Schubert und Axel Spree. Philosophische Bibliothek 684. Ca. XL, 216 Seiten. 978-3-7873-2865-9. Kartonierte **ca. 22,90**

Erscheint im 2. Quartal 2016

Neuausgabe eines Grundlagentextes der Philosophie des 20. Jahrhunderts. In seinen Vorlesungen gibt James eine allgemeinverständliche Einführung in den Pragmatismus und wendet dessen Denkweise auf zahlreiche philosophische Fragestellungen an.

William James' 1906/07 gehaltenen Vorlesungen »Pragmatism. A new name for some old ways of thinking« gehören zu den einflussreichsten und wichtigsten Texten des amerikanischen Pragmatismus. Kurz nach der Veröffentlichung in zahlreiche Sprachen übersetzt, können sie als Programmschrift einer Philosophie gelten, die zur umfassenden Neubegründung des Denkens aus einer Theorie der Tätigkeit des Menschen ansetzt.



Vladimir Jankélévitch

Von der Lüge

Herausgegeben von Steffen Dietzsch. Aus dem Französischen von Sarah Dornhof und Vincent v. Wroblewsky. Mit einem Vorwort von Xavier Tilliette. Philosophische Bibliothek 637. Ca. 168 Seiten. 978-3-7873-2863-5. Kartonierte **ca. 14,90**

Erscheint im 2. Quartal 2016

In seinem großen Essay »Du mensonge«, veröffentlicht 1942 unter erschwerten Bedingungen im Vichy-Frankreich, setzt sich Vladimir Jankélévitch mit dem Zusammenhang zwischen Lüge, Bewusstsein, Verstehen und Rhetorik auseinander.

Jankélévitchs Überlegungen zur Lüge sind charakteristisch für seinen philosophischen Ansatz, der, obgleich in der Tradition Bergsons und Simmels stehend, doch eine ganz eigene Art von Lebensphilosophie darstellt.



Susanne K. Langer

Fühlen und Form

Eine Theorie der Kunst

Herausgegeben von Christian Grüny. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Christiana Goldmann. Philosophische Bibliothek 685. Ca. 660 Seiten. 978-3-7873-2879-6. Leinen **ca. 78,00** Erscheint im Juli 2016

Mit »Fühlen und Form« liegt ein für die Ästhetik und Kunstphilosophie bedeutendes Werk zum ersten Mal in deutscher Übersetzung vor, das eine Schnittstelle zwischen der amerikanischen und der von Susanne K. Langer breit rezipierten kontinentalen Tradition bildet: eine höchst eigenständige Theorie der Kunst, von der Impulse für die gegenwärtige Diskussion ausgehen können.

Die Autorin gehört zu den einflussreichsten amerikanischen PhilosophInnen des 20. Jahrhunderts. Die Whitehead-Schülerin begann ihre philosophische Karriere als Logikerin, wandte sich dann aber der Symboltheorie zu, wo sie einen u.a. von Ernst Cassirer beeinflussten, aber eigenständigen symbolphilosophischen Ansatz verfolgt.



Platon

Timaios

Griechisch–Deutsch

Herausgegeben und übersetzt von Manfred Kuhn. Philosophische Bibliothek 686. Ca. 240 Seiten. 978-3-7873-2867-3. Kartonierte **ca. 14,90** Erscheint im 2. Quartal 2016

Neuausgabe des naturphilosophischen Dialogs »Timaios« in neuer Übersetzung mit einer erläuternden Lesebegleitung des Herausgebers zu den einzelnen Abschnitten dieses schwierigen Spätwerks.

Der »Timaios« ist einer der faszinierendsten, aber auch unzugänglichsten Dialoge Platons, der in diesem Werk, das zum größten Teil aus einem langen Monolog des Gesprächspartners Timaios von Lokroi besteht, seine Naturphilosophie präsentiert.

Von der Antike bis zum Spätmittelalter erzielte dieser Dialog die nachhaltigste Wirkung von allen Werken Platons; bis ins 12. Jahrhundert war er der einzige Dialog, der in der lateinischen Gelehrtenwelt bekannt war.



Max Scheler

Wesen und Formen der Sympathie

Herausgegeben von Annika Hand und Christian Bermes. Philosophische Bibliothek 673. Ca. 550 Seiten. 978-3-7873-2869-7. Leinen **ca. 68,00** Erscheint im 2. Quartal 2016

Erste zuverlässige Textausgabe dieses für die aktuellen gefühlphilosophischen Debatten grundlegenden Hauptwerks Schelers. Die Ausgabe dokumentiert zum ersten Mal die Erweiterungen der ersten gegenüber der zweiten Auflage, stellt fehlerhafte bibliographische Angaben richtig und zeigt bislang unkenntliche Texteingriffe Dritter. Die Ausgabe ist zudem mit einem Personen-, Sach- und Literaturregister sowie einer Bibliographie der Forschungslage zu Schelers Sympathieschrift versehen.

Mit Schelers »Wesen und Formen der Sympathie« erscheint nach hundert Jahren ein zentrales Werk der Phänomenologie in einer kritischen Edition und bietet damit eine neue Grundlage für die Theorie der Emotionen und der Sympathie.



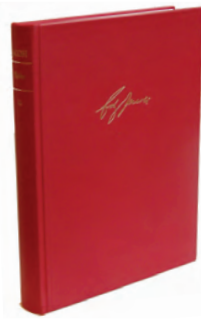
Friedrich Wilhelm Joseph Schelling

Stuttgarter Privatvorlesungen

Kritisch ediert und mit einer Einleitung und Anmerkungen herausgegeben von Vicki Müller-Lüneschloß. Philosophische Bibliothek 687. Ca. XLVIII, 210 Seiten. 978-3-7873-2871-0. Leinen **ca. 38,00** Erscheint im April 2016

Studienausgabe eines bislang unedierten Systementwurfs Schellings, die aufgrund der Ausrichtung des Textes auf ein nichtuniversitäres Publikum auch zur Einführung in das Denken Schellings dienen kann. Mit einer Nachschrift des Gastgebers Georgii und dem Briefwechsel zwischen ihm und dem Philosophen.

In den »Stuttgarter Privatvorlesungen« legt Schelling einen klar gegliederten Systementwurf vor, der aufgrund seiner Stringenz einen umfassenden und konzentrierten Überblick auf das breite Themenspektrum seines Denkens ermöglicht. Gott – Natur – Mensch bilden die metaphysischen Grundbegriffe des Systems, die hier mit Bezug auf Schellings Identitätsphilosophie (1801–1808) und zugleich über sie hinaus entfaltet werden.



Friedrich Heinrich Jacobi
Romane I: Eduard Allwill
 Anhang (Kommentar)

Friedrich Heinrich Jacobi, Werke 6,2.
 Von Carmen Götz. Ca. 244 Seiten.
 978-3-7873-1820-9. Leinen ca. **298,00**
 Erscheint im 1. Quartal 2016

Das philosophisch-literarische Werk Friedrich Heinrich Jacobis (1743–1819) entstand, angeregt von Goethe und Lessing, in Auseinandersetzung mit dem Pantheismus Spinozas, der Moralphilosophie Kants, dem Idealismus Fichtes und der Naturphilosophie Schellings. Als einer der herausragenden Köpfe, der die Entwicklung der Klassischen Deutschen Philosophie teils initiiert, teils kritisch begleitet hat, vertritt Jacobi einen auf der unmittelbaren Erfahrung und der von äußeren moralischen Gesetzen unabhängigen Personalität des Menschen beruhenden individuellen Realismus, der den Auffassungen Hamanns und Herders verwandt ist.

Dieser Anhangsband von Carmen Götz zur Edition des Briefromans Allwill unterscheidet sich von den bisherigen Bänden der Ausgabe dadurch, dass ein fiktionaler Text zu kommentieren war, der in fünf Druckfassungen überliefert ist, und darüber hinaus vorangegangene Kommentierungen zu berücksichtigen waren. Sodann nehmen zwei Arten von Nachweisen, die nicht zwingend zu einem Kommentar gehören, größeren Raum ein: zum einen die (auto-)biographische Rückbindung bestimmter Figuren, Konstellationen, Orte und Aussagen, zum anderen Hinweise auf inhaltliche Parallelen im philosophischen und brieflichen Werk Jacobis wie auch in dem von Zeitgenossen, vor allem von Goethe und Rousseau.

»Diese hervorragende neue Ausgabe der Werke Jacobis ist unverzichtbar für alle, die zu Jacobi und die mit ihm verbundenen Personen und Fragestellungen sowie ganz allgemein zum frühen Deutschen Idealismus und der frühen Deutschen Romantik forschen.«

Übersetzung eines Zitats Rolf Ahlers' zur Ausgabe der Werke Jacobis, »Journal of the History of Philosophy«



Alle lieferbaren Bände und weitere Informationen zur Werkausgabe finden Sie unter: meiner.de/jacobi-werke



Niklas Hebing
Hegels Ästhetik des Komischen

Hegel-Studien, Beiheft 63. 460 Seiten.
 978-3-7873-2855-0. Kartoniert **168,00**
 Sofort erhältlich

In dieser Studie wird erstmals Hegels Auseinandersetzung mit der antiken Komödie, der Satire, dem Lustspiel, dem Humor u.v.m. systematisch aufgearbeitet und in den Kontext seiner Philosophie insgesamt gestellt. Dabei zeigt sich, dass Hegels philosophische Rekonstruktion der Kunst in ihrer Geschichte ohne Besinnung auf das Wesen der komischen Formen gar nicht vollständig begriffen werden kann. Komische Kunst nach ihrer höchsten Bestimmung ist ästhetische Selbstverständigung moderner Subjektivität, Ausdruck des selbstbestimmten Menschen im politischen Kontext, Selbstvergewisserung demokratischen Bewusstseins, das bestrebt ist, sich eine freiheitliche Wirklichkeit zu verschaffen. Insbesondere als Theoretiker des Komischen beweist sich Hegel als zeitgenössischer Denker, der zu aktuellen Debatten Substantielles beizutragen hat.



Filippo Ranchio
Dimensionen der zweiten Natur

Hegels praktische Philosophie
 Hegel-Studien, Beiheft 64. 304 Seiten.
 978-3-7873-2873-4. Kartoniert **110,00**
 Sofort erhältlich

Kaum ein Vorhaben hat die Hegel'sche Philosophie stärker und mit größerer Selbstverständlichkeit geprägt als eine therapeutische Auflösung starrer begrifflicher Dualismen. Dazu gehört auch das Verhältnis zwischen »Natur« und »Geist«: Hegels Überlegungen zielen auf ein Verständnis der Naturgebundenheit des menschlichen Subjekts, die aber die Kulturgebundenheit unseres Verstehens und Handelns nicht aus dem Blick verliert. Eine Beantwortung der Frage nach dem Verhältnis zwischen Natur und Geist ist für das Verständnis dessen relevant, was es für menschliche Lebewesen eigentlich bedeutet, im Denken und Handeln frei zu sein. Die vorliegende Arbeit bietet eine Interpretation dieser komplexen Konstellation im Lichte einer eingehenden Rekonstruktion der Hegel'schen Theorie der zweiten Natur, die für die heutige Debatte in der praktischen Philosophie von zentraler Bedeutung ist.



Christoph Strosetzki (Hg.)
Ethik und Politik des Aristoteles in der Frühen Neuzeit

Hrsg. von Christoph Strosetzki in Verbindung mit Walter Mesch und Christian Pietsch. Archiv für Begriffsgeschichte, Sonderheft 12. Ca. 320 Seiten.
 978-3-7873-2898-7. Kartoniert ca. **112,00**
 Erscheint im März 2016

Der Band beschäftigt sich mit der Frage, welche Rolle die Philosophie des Aristoteles, insbesondere seine Ethik und Politik, im frühneuzeitlichen Humanismus für die Debatten um die Gestaltung der Gesellschaft und Erörterungen des Verhaltens des Einzelnen spielt. Ist dieser Rückgriff mit einer eindeutigen Wertung verbunden und werden überhaupt zentrale aristotelische Positionen formuliert oder handelt es sich eher um äußere Referenzen? Und ist die Renaissance nicht eher von Platon als von Aristoteles geprägt? Mit Beiträgen von U. Baumann, D. Lines, W. Mesch, J. Müller, M. Perkams, Ch. Pietsch, R. Pozzo, Ch. Rapp, B. Roling, S. Rus Rufino, R. Saage, Ch. Schäfer, A. Schmitt und Ch. Strosetzki.



Sebastian Florian Weiner
Aristoteles' Bestimmung der Substanz als logos

Paradigmata 34. 146 Seiten.
 978-3-7873-2881-9. Gebunden **28,00**
 Sofort erhältlich

Aristoteles bestimmt Form, Substanz und Ursache als »logos«. Wie ist das zu verstehen? In seiner gängigen Bedeutung meint »logos« eine sprachliche Äußerung oder ihren Inhalt, und auch bei Aristoteles ist ein »logos« in aller Regel etwas, das ausgesagt wird. Wie kann etwas Ausgesagtes Substanz und Ursache sein?

Der Autor versucht diese in der Literatur bisher weitgehend vernachlässigte oder nicht zufriedenstellend beantwortete Frage in seiner Untersuchung zu klären. Dabei gelangt er zu der Auffassung, dass die Substanz bei Aristoteles, die er ganz selbstverständlich als »logos« bestimmt, lediglich das von einer Sache ausgesagte Definiens ist. Aristoteles' Ontologie wird damit in ein neues Licht gerückt, weil sich zeigt, dass die für uns heute geläufige Trennung von Sprache und Welt auf Aristoteles' Ontologie nur bedingt anwendbar ist.



Elisabeth Décultot | Friedrich Vollhardt (Hg.)
Aufklärung, Band 27: Winckelmann

242 Seiten. 978-3-7873-2852-9.
 Kartoniert **112,00**
 Sofort erhältlich

Johann Joachim Winckelmann stilisierte sich gern als großen Neuerer und setzte sich von vorhergehenden Formen der Gelehrsamkeit ab. Auch heute ist das Bild dieses Autors als Begründer der Archäologie und der Kunstgeschichte noch weitgehend unverändert, auch wenn sich die Geschichte dieser Wissenschaften inzwischen differenziert hat. Vorliegender Themenband der »Aufklärung« wirft einige Schlaglichter auf neue Aspekte und Fragen der Winckelmann-Forschung. Zentral ist dabei der Beitrag Winckelmanns zur Anthropologie, Ethnologie, Mythologie oder Mythen-Forschung und philosophischen Ästhetik seit der Aufklärung. Mit Beiträgen von E. Décultot, M. Disselkamp, M. Dönike, Th. Franke, P. Griener, K. Harloe, S. Kaufmann, L. Lattanzi, M. Multhammer, H. Pfothner, T. Sommadossi, Fr. Vollhardt und M. Ahrens.



Yosuke Hamada
Symbol und Gefühl

Ernst Cassirers kulturphilosophische Gefühlstheorie
 Cassirer-Forschungen 17. Ca. 228 Seiten.
 978-3-7873-2883-3. Kartoniert ca. **78,00**
 Erscheint im Juni 2016

Der Autor untersucht, wie das Phänomen des Gefühls mit Cassirers Kulturphilosophie, also der Philosophie der symbolischen Formen, systematisch zusammenhängt. Dabei geht er zunächst, ausgehend von dem Befund, dass es keine ausgearbeitete Gefühlstheorie bei Cassirer gibt, dessen Charakterisierung des Gefühls in phänomenologischer, biologischer sowie anthropologischer Hinsicht nach. Zentrale These ist, dass Cassirer das Gefühl als ein »Hingezogen- oder Abgestoßenwerden« des Psycho-Physischen begreift, das als menschliches Ausdrucksphänomen der kulturellen Umgestaltung bzw. Symbolisierung unterliegt. Entsprechend geht es im zweiten Schritt darum, die verschiedenen Weisen des menschlichen Fühlens im religiösen, im ästhetischen sowie im moralischen Bewusstsein herauszuarbeiten.



Herrmann von Helmholtz
Philosophische und populärwissenschaftliche Schriften

Hrsg. von Michael Heidelberger, Helmut Pulte und Gregor Schiemann.
 3 Bände, ca. 1.496 Seiten.
 978-3-7873-2896-3.
 Gebunden ca. **198,00**
 Erscheint im 2. Quartal 2016

Diese Ausgabe versammelt sämtliche im engeren Sinne philosophischen Abhandlungen Hermann von Helmholtz' sowie Vorträge und Reden, bei denen der Autor seine Ausnahmestellung im Wissenschaftsbetrieb nutzte, um die Wissenschaften und ihre Institutionen in der bestehenden Form zu repräsentieren und zu begründen. Mit Vorberichten zu jedem Text, detaillierten Registern sowie einer umfassenden Bibliographie.

Bitte senden Sie mir regelmäßig **Prospekte** des Felix Meiner Verlags zu.

Adresse

Datum, Unterschrift

Alternativ können Sie Prospekte und Newsletter des Verlags auch **online** bestellen.

meiner.de/prospekte
meiner.de/newsletter

Ausführliche Informationen zum **Datenschutz**:
meiner.de/datenschutz



Meiner Philosophie Neue Bücher Frühjahr 2016

